

Pressemitteilung

Universität Bayreuth

Ursula Küffner

23.05.1996

<http://idw-online.de/de/news3412>

keine Art(en) angegeben

keine Sachgebiete angegeben

überregional

Aufbau des mongolischen Rechtssystems

Medienmitteilung der Uni Bayreuth, Nr. 17/96, 23. Mai 1996

Justizminister der Republik Mongolei zu Besuch

MONGOLEI WUENSCHT SICH BAYREUTHER HILFE BEIM AUFBAU EINES EIGENEN RECHTSSYSTEMS

Dekan signalisiert Interesse - erste Postgraduierte aus Ulan Bator im Herbst erwartet

Bayreuth (UBT). Bei der Entwicklung eines eigenständigen Rechtssystem orientiert sich die Mongolische Republik an dem deutschen und erhofft sich dabei Unterstützung von Bayreuther Jura-Professoren. Dies hat der mongolische Justizminister Namsreijaw Luwsanjaw heute bei einem Besuch an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth bestätigt und gleichzeitig um den Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen dem Institut für Rechtswissenschaft der Nationalen Universität der Mongolei in Ulan Bator und der Bayreuther Fakultät gebeten. Der Kooperationsentwurf sieht weitreichende Beratung und Unterstützung bei der Entwicklung der Hochschuldidaktik, der Erarbeitung vereinheitlichter Curricula für das Grundstudium sowie für die Fachrichtungen Verfassungs- und Verwaltungsrecht vor, aber auch generell Beratungen im Bereich der Gesetzgebungen und Modernisierung des Rechts und u. a. beim Aufbau einer Kommunalverwaltung in der Mongolei.

Der Dekan der Fakultät, der Bayreuther Arbeits- und Sozialrechtler Professor Dr. Wolfgang Gitter, unterstrich das generelle Interesse an dieser Zusammenarbeit. Dies gelte besonders für den akademischen Nachwuchs im Bereich der Assistenten, meinte Professor Gitter, der ankündigte, dass im Herbst eine erste Postgraduierte aus Ulan Bator in Bayreuth erwartet werde. Der Bayreuther Zivilrechtler Professor Dr. Ulrich Spellenberg, ein Spezialist für Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, machte deutlich, dass das Rechtssystem in der Mongolei genauso wie das in Südkorea und in Japan mit den jeweils spezifischen Komponenten in einer engen Beziehung zu dem deutschen Rechtssystem stünde.

Die Mongolei, die nach Angaben des Ministers seit 1992 mit der Verabschiedung eines eigenen Grundgesetzes ein demokratisches Land ist, hatte sich früher an dem Rechtssystem der DDR orientiert. Durch die damit erworbene Sprachkompetenz seien günstige Voraussetzungen zur Zusammenarbeit geschaffen.

Die mongolische Delegation, zu der auch mehrere hochrangige Rechts- und Verwaltungsexperten gehören, ist auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung als Projektträger einer bilateralen Zusammenarbeit zwischen Bayern und der Mongolei für zwei Wochen in der Bundesrepublik. Das Interesse der asiatischen Gäste gilt vor allem dem Aufbau von Strukturen in Verwaltungs-, Rechts- und Hochschulsystem. Auf der Basis einer Vereinbarung vom vergangenen Jahr waren kürzlich der Bayreuther Universitätskanzler Wolf-Peter Hentschel und dessen Stellvertreter Dr. Ekkehard Beck in Ulan Bator, um beim Aufbau eines allgemeinen Hochschul- und Verwaltungsrechtes praktische Hilfe zu leisten.

